## "Wirkliches Ausnahmetalent" (Pressebericht 12.09.2015)



Marius Peters gibt in Kooperation mit dem Jazzclub Hürth sein Bachelor-Abschluss-Konzert.

Dass Marius Peters heute bereits ein anerkannter Jazz-Künstler ist, hat er auch dem Jazzclub Hürth zu verdanken. Der junge Gitarrist erhielt eine klassische Ausbildung an der Josef-Metternich-Musikschule in Hürth und gewann mehrere Preise bei «Jugend musiziert». Ein Besuch der vom Jazzclub veranstalteten Hürther Jazznacht weckte über Nacht seine Liebe zum Jazz. Seitdem fördert der Jazzclub Peters Karriere durch die Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten, interessante Projekte und Kooperationen mit Gitarristen von Weltrang.

Es war also gewissermaßen logisch, dass Marius Peters nach vierjähriger Ausbildung an der renommierten Musikhochschule Köln sein Bachelor-Abschluss-Konzert in Kooperation mit dem Jazzclub Hürth geben wollte. Am 12. September war es soweit: Im ausverkauften Rittersaal der Burg Gleuel merkte man Peters kaum Lampenfieber an, obwohl seine Prüfer in Sichtweite saßen. Locker moderierend erklärte er zunächst den Ablauf des in zwei Teile gegliederten Abends und begrüßte Familie, Freunde, Förderer und Lehrer. In der ersten Hälfte des Konzerts zeigte Peters sich im Zusammenspiel mit dem Panflötisten Sebastian Pachel als klassisch ausgebildeter Gitarrist. Von Astor Piazzolla, Vater des «Tango Nuevo», stammten die Kompositionen, in denen die beiden Musiker dem Wechsel der Jahreszeiten in Buenos Aries («Estaciones porteñas») und der Geschichte der Unterhaltungsmusik im 20. Jahrhundert («Histoire du Tango») nachspürten. In interessanten Arrangements legte Peters den schillernden harmonischen Grund für die sehrenden Klänge der rumänischen Panflöte. Mit gefühlvoll gesetzten Bässen und magischen Piano-Effekten verzauberte er das Publikum, bevor eine rumänische Volksweise schließlich den fulminanten Abschluss dieser ersten Konzerthälfte bildete.

## "Mit einer glatten 1,0 benotet"



Nach der Pause gehörte die Bühne dann dem Jazztrio «Marius Peters rearranged» und einem Programm aus Lieblingstücken des Gitarristen, wie Peters verriet. Zusammen mit Silas Jakob (Drums) und Stefan Jackmuth (Bass) ließ Peters sich entspannt in die Klänge von «Mr. A Is Busy Today» (Frank Wingold) fallen, übte wohldosierten Druck aus und zeigte ausgesprochenen Teamgeist. Dieser kam auch in weiteren Stücken wie «Red» (André Nendza) mit deutlichen Anleihen bei Fusion, Funk und Rock zum Tragen. Im Duo mit dem Schlagzeug setzte Peters den Bossa Nova-Klassiker «A felicidade» (Antonio Carlos Jobim) unter Strom. Für einen magischen Moment sorgte er im Anschluss mit Django Reinhardts Stück «Nuages». Filigranes Fingerpicking, leuchtende Flageolett-Töne und traumverlorene Arpeggien verband er mit tiefem Gefühl, untrüglichem Instinkt und sicherem Schönheitssinn. Den Abschluss bildete Stevie Wonders Pop-Ballade «Isn't She Lovely», mit der Peters deutlich vor Augen führte, wie sehr er sich in den letzten Jahren weiterentwickelt hat. Es dürfte niemand wundern, dass der Gitarrist nach dieser umjubelten Leistung mit einer glatten 1 benotet wurde. Günter Reiners, Vorsitzender des Jazzclubs Hürth war sichtlich zufrieden: "Es ist für den Jazzclub wunderbar zu sehen, dass wir den richtigen Riecher bewiesen und ein wirkliches Ausnahmetalent gefördert haben", verriet er nach dem Konzert. "Ich bin mir sicher, dass Marius seinen Weg machen wird und freue mich, dass er uns auch weiter die Treue hält, wenn er am 31. Oktober zu einem nächsten Konzert nach Hürth kommt. Diesmal spielt er mit Frank Haunschild wieder in unserem gemütlichen Jazzkeller in der Hermülheimer Straße – das sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen."

Pressebericht von Dr. Michael Vogt zum Konzert am 12.09.2015 Fotos (c) Michael Fischer